

gründer der modernen Chirurgie in Slowenien, der v. a. asept. und anästhet. Grundsätze in die chirurg. Praxis einführt, sowie als einer der Pioniere der modernen Technik der Trepanation. Seit seiner Zeit in Graz befaßte er sich auch intensiv mit der Neurochirurgie. Das neue Spital in Laibach wurde nach seinen Plänen konstruiert. 1895 Landessan.rat für Krain, 1907 Reg.Rat. 1911 schied er aus dem Spitalsdienst aus und arbeitete fortan nur noch im Laibacher Sanatorium Leoninum. 1912/13 diente er als Angehöriger des freiwilligen slowen. Chirurgeteams auf Seiten der Serben im Balkankrieg, während des 1. Weltkriegs war er als Chirurg am Balkan eingesetzt. 1929 trat er i. d. R. Prof. h. c. der med. Fak. der Univ. Agram, publ. er zahlreiche wiss. Aufsätze v. a. in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ und in der Z. „Liječnički vjesnik“.

W.: Zur extraperitonealen Behandlung spontaner penetrierender Uterusrupturen mit bes. Berücksichtigung des alsbaldigen Abschlusses der Bauchhöhle, in: *Centralbl. für Gynäkol.* 19, 1895, Nr. 18; Ber. über 150 Radicaloperationen des freien Leistenbruches nach Wölfler, in: *Archiv für klin. Chirurgie* 56, 1898, Nr. 4; Die Behandlung der Spina bifida, mit bes. Berücksichtigung der Heteroplastik ..., in: *WMW* 50, 1900, Nr. 12; Erfahrungen über Lumbalanästhesie mit Tropakokain in 1200 Fällen, in: *Wr. Med. Presse* 47, 1906, Nr. 22f.; Ueber die Rückenmarksanästhesie mit Tropacocain, in: *Beitr. zur klin. Chirurgie* 67, 1910; Příspěvky k válečné chirurgii, in: *Časopis lékařů českých* 13, 1913, Nr. 20f.; etc.

L.: *Fischer; SBL; Prof. dr. E. Š.*, in: *Liječnički vjesnik* 58, 1936, Nr. 3, S. 140; *I. Pintar*, in: *Med. enc.* 9, 1964, S. 423f.; *F. Spath*, *Zur Geschichte der Chirurgie an der Karl-Franzens-Univ. Graz* (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 18), 1986, S. 28f., 34; *Z. Zupanič Slavec*, *Iz rok v roke, iz roda v rod ...*, 2001, S. 43f. (T. Buklijas)

Sláma Anton, Kontrabassist. Geb. Prag, Böhmen (Praga, Tschechien), 4. 5. 1803 (1804); gest. Wien, 24. 4. 1879. – Stud. ab 1816 am Prager Konservatorium beim Reformator des Kontrabaßspiels Wenzel Hauser (1764–1847) Kontrabaß sowie bei Franz Weiß Trompete und Posaune. 1822 trat er als Trompeter und Posaunist ins Orchester des Prager Ständetheaters ein und wechselte 1824 als 1. Kontrabassist an das Theater in Ofen (Budapest). 1828 wurde S. in gleicher Eigenschaft an die Wr. Hofoper engag. Ab 1833 unterrichtete er am KdM in Wien Kontrabaß (bis 1865) und Posaune (bis 1869). Er war auch (ab 1832) Kontrabassist der Domkapelle zu St. Stephan, der Wr. Hofmusikkapelle (1846 Exspektant, 1862 w. Mitgl.) und 1860–65 Mitgl. der Wr. Philharmoniker (Gründungsmitgl.). S., ein hervorragender Lehrer, schrieb eine der ersten grundlegenden Kontrabaßschulen sowie eine Etüdensmlg. für die Posaune.

W.: *Contrabaß-Schule in 30 leicht fassl. und gründl. Lektionen ...*, 1840; 66 Etüden ... für die Posaune, 2 He., 1868.

L.: *Bernsdorf – Schladebach; ČHS; Schilling; Wurzbach; Wr. allg. Musik-Ztg.* 8, 1848, S. 214f.; *F. S. Gäßner, Universal-Lex. der Tonkunst, Neuauflg.* 1849; *R. v. Perger, 50 Jahre Wr. Philharmoniker ...*, 1910, S. 104; *J. Branberger, Das Konservatorium für Musik in Prag ...*, 1911, S. 355; *R. v. Perger – R. Hirschfeld, Geschichte der k. k. Ges. der Musikfreunde in Wien*, 1912, S. 67, 106, 326; *A. Planyavsky, Geschichte des Kontrabasses*, 2. Aufl. 1984, s. Reg.; *J. Focht, Der Wr. Kontrabaß*, 1999, s. Reg.; *WStLA, Wien*. (Ch. Fastl)

Slama František, Ps. Ladislav Chotěbořský, Al. Bor, František Ladislav, Fraňo, Politiker, Jurist und Schriftsteller. Geb. Chotěboř, Böhmen (Tschechien), 3. 11. 1850; gest. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 25. 4. 1917. – Sohn eines Kaufmanns und Tabakhändlers. S. besuchte 1861–69 das Gymn. in Deutschbrod (Havlíčkův Brod) und Prag, legte 1869 die Matura in Preßburg ab und stud. bis 1874 Jus an der Univ. Budapest, danach 1875–76 in Agram; 1877 Dr. jur. der Univ. Agram. Bereits in Budapest wirkte er neben dem Stud. als Journalist der Oppositionsztg. „Slovenské noviny“ und als Korrespondent der „Národní listy“. 1876–1912 war er als Jurist in mehreren Gerichts-orten tätig, zuletzt ab 1897 als LGR (ab 1907 als OLGR) beim Landesgericht in Brünn. S. verstand sich als Vertreter der Interessen der tschech. Bevölkerung Schlesiens; so entfaltete er eine intensive Tätigkeit als Organisator und Propagator mehrerer tschech. Ver. und publ. daneben über Geschichte, Volk und Kultur in Schlesien. 1886 gab er sein Hauptwerk, „Vlastenecké putování po Slezsku“, heraus. Außerdem verf. er u. a. eine volkstüml. Geschichte des Teschener Gebiets und stellte einen Führer über die Slowakei zusammen. 1891 gründete er in Troppau (Opava) gem. mit František Stratil den Verlag Slezská kronika, in dem er eine Reihe hist. Erz., Romane und humorist. Prosastücke hrsg. Als Politiker gehörte S. der Nationalen Freisinnigen Partei an; 1891–1911 war er RR-Abg. und 1895–1907 böhm. LT-Abg. sowie mehrmals Mitgl. der Delegation. Im RR setzte sich S., der als ausgez. Redner auffiel, v. a. für die nationale Gleichberechtigung im Schulunterricht ein. 1915 wurde er wegen angebl. staatsfeindl. Verhaltens inhaftiert und angeklagt, 1916 jedoch in letzter Instanz freigesprochen. Daneben war S. auch auf ökonom. Gebiet tätig, u. a. als Mitbegründer der Mähr.-Schles. Bank in Brünn, deren Geschieke er als Vize-Präs. bzw. Präs. des Verwaltungsrats wesentl. mitgestaltete.